



KUNSTVEREIN WIEN: A-1010 Wien, Schönlaterngasse 9 • Telefon (+43-1) 512 44 46, 512 83 29 • Telebrief (+43-1) 513 19 62-9

Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2, 74A, 75A • Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



 PROGRAMMÄNDERUNGEN VORBEHALTEN • für Rollstühle geeignet • freier Eintritt in der Alten Schmiede • Saalöffnung 1/2 Stunde vor Beginn • nach Veranstaltungsbeginn beschränkter Einlaß •

## LITERATURPROGRAMM JANUAR + FEBRUAR 2003 (Kurt Neumann • Tel. 512 44 46) (im Internet: <http://www.alte-schmiede.at> und [www.wespennest.at](http://www.wespennest.at))

7.1.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>FRANZ FLUCH: KUITO/ANGOLA – ein Roman- und Lebenshilfeprojekt: 42. Autorenprojekt</b> des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede <b>1. Abend:</b> Darstellung des Romanvorhabens, seiner Vorgeschichte, der Quellen
9.1.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>8 Vorspiele für DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS</b> am 18.2. im <b>RadioKulturHaus</b> gemeinsam mit dem <b>ORF - Ö1: Literatur</b> und Hörspiel – Vorfürhungen und anschließende Diskussionen mit den Autorinnen, Autoren und Regieführenden <b>ELISABETH WÄGER</b> (Wien) <i>Ophelia / Reportage – Die Frau im Büro</i> 52' Regie: <b>GÖTZ FRITSCH</b> • <b>DIETER SPERL</b> (Wien) <i>12 Uhr Runnin' Sushi</i> 30' Regie: <b>LUCAS CEJPEK</b> <b>KONRAD ZOBEL</b> : Einleitung
10.1.	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ANDREAS RENOLDNER</b> (Oberösterreich) <i>Unter die Haut</i> 58' Regie: <b>KATHARINA WEISS</b> • <b>HELMUT EISENDLE</b> (Wien) <i>Kurze Tage – Lange Nächte</i> 20' Regie: <b>WOLFGANG STAHL</b>
13.1.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ERWIN RIESS</b> (Wien) <i>Herr Grillparzer fasst sich ein Herz</i> 58' Regie: <b>NIKOLAUS SCHOLZ</b> • <b>BRIGITTA FALKNER</b> (Wien) <i>AU! Die Methode der Schraube</i> 27' Regie: <b>RENATE PITTRÖFF</b>
14.1.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MARGRET KREIDL</b> (Wien) <i>Heimatkunde</i> 30' Regie: <b>LUCAS CEJPEK</b> • <b>HARALD KISLINGER</b> (Oberösterreich) <i>Die Verbindung</i> 33' Regie: <b>HARALD KREWER</b>
20.1.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>WIENER VORLESUNGEN zur LITERATUR</b> – Wintersemester 2002/03 – gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien <b>ANTONIO FIAN</b> (Wien) <i>ES TROMMELT DIE BLEIHR – Über Otto Grünmandl, Heino Jäger und anderes, was mir komisch vorkommt</i> (Vorlesung) anschließend: Lesung des Autors aus seinem literarischen Werk (zuletzt: <i>Alarm Dramolette 3; Droschl</i> )
21.1.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MARGIT SCHREINER</b> (Linz) <i>ALLES IST LÄCHERLICH</i> (Vorlesung) anschließend: Lesung der Autorin aus <i>Haus, Frauen, Sex</i> Roman (Schöfling & Co)
23.1.	Donnerstag • 19.00 Universität Wien Inst. f. Germanistik	<b>KONVERSATORIUM</b> zu den Vorlesungen unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. <b>Wendelin Schmidt-Dengler</b> , Dr. <b>Ferdinand Schmatz</b> mit <b>Margit Schreiner</b> und <b>Antonio Fian</b> im Institut für Germanistik, Übungsraum 4 Anmeldung zum Konversatorium bei den Vorlesungen in der Alten Schmiede bzw. Inskription KO I 223
27.1.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>53. Treffen des CLUB POÉTIQUE – der Club, der allen von Poesie und Poetik Berühmbaren offensteht</b> (gemeinsam mit der GAV) <b>ILYA KUTIK</b> (Moskau – Chicago) <i>Ode auf den Besuch der Landzunge von Belosaraj, gelegen am Asowschen Meere</i> (Sisyphus) <b>UTE EISINGER</b> (Wien) Nachdichtung, Einleitung (zweisprachige Lesung russisch-deutsch) mit freundlicher Unterstützung von <b>KulturKontakt</b>
29.1.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>KOLIK – Die ersten 5 Jahre (1997–2002), 20 Hefte</b> <b>GUSTAV ERNST</b> Einleitung, Vorstellung des Hefes 21, Moderation <b>Die hohe Kunst der Polemik: FRANZ JOSEF CZERNIN, KARIN FLEISCHANDERL, SEBASTIAN KIEFER</b> lesen
31.1.	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>Neue Schmiede – SELBSTPORTRAIT III</b> Lesungen aus eigenen Werken verbunden mit Darstellungen von jeweils bedeutenden Vorstellungs- und Schreibgegenständen <b>ARNO GEIGER</b> (Vorarlberg - Wien) <i>Selbstportrait mit Starken Männern:</i> Unter Mitwirkung von <b>BRUNO HARTMANN</b> (oftmaliger Staatsmeister im Ringen, Olympiateilnehmer, Bundestrainer; Philosophie- und Pädagogikprofessor) <b>Arno Geiger</b> liest aus seinem Roman <i>Schöne Freunde</i> (Hanser, 2002) und spricht anschließend mit <b>Bruno Hartmann</b>
3.2.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN</b> Redaktion und Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b> <b>BARBARA HUNDEGGER</b> (Innsbruck) <i>desto leichter die mädchen und alles andre als das</i> Gedichte (Das fröhliche Wohnzimmer) • <b>FRANZ TERBER</b> (Wien) <i>in genage am ego</i> Gedichte und Lithografien • <b>MARIETTA BÖNING</b> (Wien) <i>Seb-Gänge</i> Gedichte (Das fröhliche Wohnzimmer) • <b>HELVIG BRUNNER</b> (Graz) <i>Gehen, schauen, sagen</i> (Steir. Verlagsgesellschaft); <i>Aufzug oder Treppe</i> Gedichte
6.2.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>TEXTVORSTELLUNGEN fremde. sprache. heimat</b> Redaktion und Moderation: <b>FRIEDRICH HAHN</b> <b>WOLFGANG RATZ</b> (Wien) <i>Zimt und Metall</i> Gedichte (Gras) • <b>BUJDOSÓ ALPÁR</b> (Wien) Performance • <b>ZDENKA BECKER</b> (St. Pölten) unveröffentlichte Prosa • <b>SERAFETTIN YILDIZ</b> (Wien) <i>Herzfinsternis</i> Gedichte (Gras) und Unveröffentlichtes
10.2.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MARIE-THERÈSE KERSCHBAUMER</b> (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Buch <b>ORFEO</b> Prosa (Wieser Verlag)
11.2.	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>HARALD GSALLER</b> (Wien) <i>104 EMBLEME</i> (Triton Verlag) Projektion und Vortrag <b>KONSTANZE FLIEDL</b> (Universität Salzburg) Einleitung
13.2.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>Franz Kain lebt in der Zwischenwelt</b> – eine Textmontage, zusammengestellt von <b>KONSTANTIN KAISER</b> (Herausgeber, Wien) mit <b>EUGENIE KAIN</b> (Linz) • <b>ERIKA WIMMER</b> (Innsbruck) • <b>SIGLINDE BOLBECHER</b> (Wien) • „ <i>kainDenkmal</i> “ Film von <b>Alenka Maly</b>
17.2.	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>WALTER PILAR</b> (Linz) liest aus <i>LEBENSSEE ≈ Gerade Regenbögen</i> (Ritter Verlag) <b>KLAUS AMANN</b> (Universität Klagenfurt) Einleitung
18.2.	Dienstag • 20.15 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a Ö1: 20.30–22.00	<b>ORF – Abteilung LITERATUR &amp; HÖRSPIEL</b> und Literarisches Quartier/ Alte Schmiede laden bei freiem Eintritt ein in <b>DIE 10. LANGE NACHT DES HÖRSPIELS</b> Bekanntgabe der Wahl zum <b>HÖRSPIEL DES JAHRES 2002</b> mit Vorführung <b>DIALOGE GEGEN GEWALT</b> von <b>Bettina Balika</b> , <b>Lydia Mischkulnig</b> , <b>Elisabeth Reichart</b> , <b>Bodo Hell</b> , <b>Andreas Okopenko</b> , Autoren- und Publikumsgespräche Ausschnitte neuerer Produktionen Ehrung der Hörspiel-SchauspielerIn des Jahres <b>Gundula RAPSCH</b> (Laudatio: Bernhard Schir)
20.2.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>NICOLÁS GUILLÉN Afrikanischer Prinz aus Cuba</b> Lyrik und Prosa (Edition die Donau hinunter) <b>CLUB POÉTIQUE: 54. Treffen</b> (gemeinsam mit der GAV) <b>RUTH ASPÖCK</b> Herausgeberin und Mitübersetzerin • <b>RENATA ZUNIGA</b> Übersetzerin stellen das Buch vor; zweisprachige Lesung
21.2.	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MELITTA BREZNIK</b> (Linz) liest aus <i>DAS UMSTELLFORMAT</i> (Luchterhand Verlag, München) <b>STEFAN GMÜNDER</b> (Der Standard, Wien) Einleitung
25.2.	Dienstag • 16.30 Literarisches Quartier	Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der <b>AG GERMANISTIK</b> für Literaturgruppen in Wiener Mittelschulen* <b>2. Veranstaltung</b> des Schuljahres 2002/03 <b>PETRA NAGENKÖGEL</b> (Salzburg) <i>Dahinter der Osten</i> • <b>MARTIN KUBACZEK</b> Gesprächsleitung * Restplätze für das allgemeine Publikum
26.2.	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>SIBYLLE LEWITSCHAROFF</b> (Berlin) liest aus ihrem neu erschienenen Roman <b>MONTGOMERY</b> (Deutsche Verlagsanstalt, München)
27.2.	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>55. Treffen des CLUB POÉTIQUE – der Club, der allen von Poesie und Poetik Berühmbaren offensteht</b> (gemeinsam mit der GAV) <b>HEIDI HEIDE</b> (Wien) <i>Winterland</i> (Hermagoras Verlag) • <b>GERHARD RUISS</b> (Wien) <i>2nd happy shop</i> (edition selene) • <b>E. A. RICHTER</b> (Wien) <i>Das leere Kuvert</i> (Bibliothek der Provinz) • <b>GERHARD JASCHKE</b> (Wien) <i>Zu Guter Letzt</i> (freibord); <i>Leuchtende Eingaben</i> (edition fundamental); <i>Nach wie vor</i> (Das fröhliche Wohnzimmer-Edition)

**MUSIKPROGRAMM JANUAR + FEBRUAR 2003** (KARLHEINZ ROSCHITZ • Tel. 512 83 29) (im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>)

<b>2.1.</b>	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ ZU NEUJAHR „Duo Pern.Dorf“</b> THOMAS PERNES und ANDREAS MANNDORFF
<b>3.1.</b>	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ ZU NEUJAHR</b> SILVIA BRUCKNER, solo (Klavier)
<b>8.1.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIKTHEATER Stephen Sondheim Songbook</b> BRUNO GRASSINI (Bariton), CAROL MORGAN (Klavier)
<b>11.1.</b>	Samstag • 16.00 Literarisches Quartier	<b>FRAUENKLANG 2003 „Zwischen Kulturen – zwischen Generationen“</b> Werke von Ruth McGuire, Sylvie Lacroix, Luna Alcalay, Ming Wang, Mel Bonis Mit Sylvie Lacroix (Flöte), Wei-Ping (Violine), Tobias Stosiek (Cello), Mathilde Hourisangou und Florian Müller (Klavier)
<b>15.1.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen</b> ALEXANDER J. EBERHARD <i>Super Looper - Gelooptes, Gehuptes, Beluptes</i> LUDWIG BEKIC (Echoband), ALEXANDER J. EBERHARD (Viola, Stromgeige, Loops), FLORIAN KMET (Gitarren)
<b>17.1.</b>	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2003</b> Beispiele neuen Komponierens in Ur- und Erstaufführungen. „Japanische Musik“ von und mit Yuko Gulda (Klavier und Shakuhachi), Dieter Tairyuu (Saxofone, Shakuhachi)
<b>22.1.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts Zum 10. Todestag von Karl Heinz Füssl</b> Prof. Günter Kahowetz Vortrag und Konzert. In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Komponistenbund Einführungsvorträge der Komponisten
<b>23.1.</b> <b>24.1.</b>	Donnerstag • 19.00 Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2003 Das Erbe John Cages. Hommage an Grete Sultan</b> IRIS GERBER Bern (Klavier) Klavierwerke von John Cage für die Pianistin Grete Sultan. 23.1.: „Etudes Australes“, „Music for piano“, 24.1.: Monument for John Cage: Das Klavierwerk „Four Walls“
<b>25.1.</b>	Samstag • 16.00 Artothek	<b>ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen</b> Werke von WOLFRAM WAGNER, ALFRED PESCHEK, BRUNO STROBL, EUGENE HARTZELL, NENAT FIRŠT WOLFGANG PANHOFFER (Cello solo), CHRISTIAN HEINDL (Einführung)
<b>28.1.</b>	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2003 Das Erbe des 20. Jahrhunderts – Lieder von Maurice Ravel, Bela Bartók, Igor Strawinsky</b> JUDITH KOPECKY (Sopran), CAROL MORGAN (Klavier)
<b>30.1.</b>	Donnerstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ SZENE WIEN WOLFGANG MITTERER und WOLFGANG REISINGER</b> im Duo Kompositionen, Improvisationen
<b>4.2.</b>	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2003 – Beispiele neuen Komponierens in Ur- und Erstaufführungen.</b> Werke von YUKI MORIMOTO (Tokio/Wien)
<b>5.2.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen</b> Werke von Silvia Sommer, Gloria Coates, Fritz Keil, Dieter Acker, Gerhard Präsent, Anton Ruppert u.a. <b>Münchener Flötenduo: Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter</b> Gerhard Präsent (Präsentation)
<b>12.2.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIC INTERNATIONAL 2003</b> Chansons aus Deutschland, England, Frankreich, Italien. Bruno Grassini (Bariton), Carol Morgan (Klavier)
<b>14.2.</b>	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen</b> THOMAS HEINISCH <i>Après – ludes</i> Klavierzyklus (UA) Carol Morgan (Klavier)
<b>18.2.</b>	Dienstag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Neue „Trios“</b> JERNEZ BENCE (Violine), WOLFGANG PANHOFFER (Cello), HINKO HAAS (Klavier)
<b>19.2.</b>	Mittwoch • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Gerhard Lampersberg</b> Texte. Kompositionen. „mit berührter Leidenschaft“, „Labores juveniles“, Klavierstücke. INGMAR GRITZER (Rezitation), BERNDT THURNER (Schlagzeug, Klavier, Marimbaphon, Transkriptionen)
<b>24.2.</b>	Montag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>ÖSTERREICH 2003 Improvisationen, Kompositionen</b> RICHARD WINKLER (Saxofone), FRANZ SCHMÜCK (Schlagzeug), REINHARD ZIEGERHOFER (Bass)
<b>28.2.</b>	Freitag • 19.00 Literarisches Quartier	<b>JAZZ SZENE WIEN WOLFGANG REISINGER</b> Solo. Neue Kompositionen, Improvisationen

**AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN JANUAR + FEBRUAR 2003** (im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>)

<b>14.1.</b> <b>18.2.</b>	Schönlaterngasse 7a Dienstag • 19.30 Dienstag • 19.30	<b>ARTOTHEK GALERIE</b> KATHARINA SCHMIDL REINHARD BLUM	Dienstag, Mittwoch: 12:00–18:00 / Donnerstag 10:00–20:00 / Freitag 10.00–18.00 >tempolimit> Eröffnung der Ausstellung (bis 13.2.) <i>Bälle aus Schnee</i> Eröffnung der Ausstellung (bis 20.3.)
<b>26.1.</b>	Sonntag • 11.00 RadioKulturhaus IV, Argentinierstr. 30a	<b>MATINEE FÜR KINDER Neujahrskonzert für Kinder</b> Johann Strauß: <i>Die Fledermaus</i> CLAUDIA FRANNER, RAINWALD KRANNER, JOSEPH KRENMAIR (Gesang), HERBERT WILD (Klavier), TänzerInnen der Tanzschule Elmayer, TonkünstlerEnsamble geleitet von WERNER HACKL (Gesamtleitung) Eintritt: Euro 6,- / Ö1 Club-Mitglieder Euro 5,-	
<b>11.2.-</b> <b>13.3.</b>	Dienstage • 10.30 Donnerstage • 10.30	<b>KINDER MUSIK WOCHEN in der Alten Schmiede „improvisieren – imitieren – interpretieren“</b> MUSIK zum MITMACHEN Programm auf Anfrage Tel. 512 83 29 Eintritt frei	
<b>11.2.</b>	Dienstag • 10.30	<b>Improvisieren und Imitieren</b> spannende Musikabenteuer mit Rhythmen und Melodien vom Barock bis zur Gegenwart mit dem TonkünstlerEnsemble	
<b>13.2.</b>	Donnerstag • 10.30	<b>Wicki und die Singenden Männer.</b> Kinderlieder und Popsongs mit Marko Simsa und dem Safer Six a cappella-Ensemble	
<b>18.2.</b>	Dienstag • 10.30	<b>Improvisieren und Imitieren</b> spannende Musikabenteuer mit Rhythmen und Melodien vom Barock bis zur Gegenwart mit dem TonkünstlerEnsemble	
<b>20.2.</b>	Donnerstag • 10.30	<b>JAZZ mit ASTERIX – Trio MONDAUTOS:</b> Christoph Cech Klavier; Tibor Kövesdi Bass; Christian Mühlbacher Drums	
<b>25.2.</b>	Dienstag • 10.30	<b>Auf die Bühne, fertig ....</b> Eine Entdeckungsreise in die wunderbare Welt der Spontaneität mit dem u.r.theater	
<b>27.2.</b>	Donnerstag • 10.30	<b>Fridulinne und Cleofange</b> Eine amüsante musikalische Geschichte über das Spinnenbaby Fridulinne und die eitle Schlange Cleofange. Mit Ulrike Sych und Kerem Sezen, Gesang; Dietmar Schermann, Klavier	

**7.1.** Der eigentliche Anstoß zu dem Romanprojekt erfolgte 1995, als „Friedensdorf International“ erstmals schwerstverletzte Kinder aus dem Bürgerkriegsgebiet in Angola nach Österreich brachte und an Franz Fluch herantrat, weil für deren Betreuung ehrenamtliche Dolmetscher benötigt wurden. Der Kontakt mit diesen Kindern bewog den Autor, zunächst für die Recherchen zu einem Radiofeature nach Angola zu reisen. Der Roman ist auf zwei Textebenen konzipiert: einerseits dem traditionellen Weltbild der Kinder aus Kuito und ihrer Wahrnehmung der westlichen Konsumgesellschaft im Krankenhaus. Diese literarisch verdichtete Wahrnehmungsebene wird andererseits verwoben mit der Entstehungsgeschichte der Stadt Kuito, den nach wie vor bestimmenden Lebensformen und der Mythenvelt des Ovimbundo-Volkes. In der Endphase des auf drei Jahre angelegten Projektes werden auch angolanische Schriftsteller nach Wien eingeladen werden.

**Franz Fluch** geb. 1955 in St. Sebastian bei Mariazell. Portugiesisch- und Spanischstudium. Langjährige Tätigkeit als Journalist und Autor in Lateinamerika und Afrika.

**9.-14.1. + 18.2.** Seit vier Jahren bietet das Literarische Quartier in Zusammenarbeit mit der Zusammenarbeit mit der Abteilung Literatur und Hörspiel des ORF Informationshilfen für die Wahl zum Hörspiel des Jahres 2002. Dabei sollen vor allem die Hörspielproduktionen des ORF zur Geltung kommen, die es wegen ihres ästhetischen oder inhaltlichen Eigensinns – entweder der Textgrundlage oder der Realisation oder beider – den bisherigen Erfahrungen nach nicht so leicht wie andere Produktionen haben, in der Publikumsgunst auf Anhieb favorisiert zu werden.

**9.1.** **Elisabeth Wäger** entwirft in *Ophelia* ein Vexierbild, das in seinen Brechungen das ganze Spektrum eines Kulturbetriebs zeigt. Die Story der *Ophelia* ist erfunden von einem Dichter, einem von den Unzähligen, die Frauenfiguren erfinden. Aber natürlich ist auch der Dichter erfunden, denn es gibt noch die Autorin mit „Texthoheit“, die dem Dichter den Text wegnehmen wird und diesen auf eine Warteposition in einer Theaterkantine verweist ...

**Dieter Sperl:** *Der Schriftsteller Balkony arbeitet seit Jahren verbissen an einem neuen Buch. Doch da sind diese Stimmen. Wieviele sind es? Was haben sie vor? Und was haben sie zu sagen? Balkony ist nicht allein. Das weiss er. Und er muss schnell sein. Er muss auf der Hut sein. Die Stimmen sind hinter ihm her. Aber Balkony hat eine Waffe ...*

**10.1.** **Andreas Renoldner:** *Ein Mann auf den Spuren der Liebe. Wenn ihn der Beziehungsalltag erdrückt, flüchtet er sich in eine fremde Stadt mit geheimnisvollen Ritualen. Gleichzeitig treibt ihn die Suche nach dem Ort der Liebe zu einer Expedition durch die Organe des Körpers. Ganz nach dem Motto: Alles wäre einfacher, könnte man die Liebe sehen.*

**Helmut Eisendle** behandelt in seinem Hörspiel die lange Freundschaft zu Franz Innerhofer, die bis an die Anfänge der siebziger Jahre zurückreicht. Obwohl die beiden nie in derselben Stadt gewohnt haben, ist der Kontakt nicht abgebrochen, sondern hat sich vor allem in Telefonaten ergeben. Der radikale Abschied Innerhofers lässt, meint Eisendle, stets eine Schuld zurück und stellt die Frage, warum es so und nicht anders kommen musste.

**13.1.** **Erwin Riess** lässt Franz Grillparzer im Jahr 1843 an Bord eines Donaudampfers nach Konstantinopel reisen. Diese Reise gilt zu diesem Zeitpunkt noch als ein gefährliches Abenteuer. An Bord erwartet Grillparzer eine überraschende Herausforderung. Die Reise ans Donaudelta wird zur Reise in unbekannte menschliche Gefilde.

AU von **Brigitta Falkner** ist gekennzeichnet durch die völlige Abwesenheit der Vokale E, I und O. Den Protagonisten stehen lediglich *das A und das U und darum summa summarum auch das AU* zur Verfügung. Hier wird die Anwendung des Verfahrens zu seiner Inszenierung.

**14.1.** *Heimatkunde* von **Margret Kreidl** präsentiert ein Dorfleben in klassischer Besetzung: Pfarrer und Bürgermeister, Wirt und Lehrerin, Bauer und Bäuerin, Oma, Mädchen und Ministrant und eine Ausländerin, die sich in die Idylle verirrt.

**Harald Kislinger** über *Die Verbindung: Ein Telekom-Geschlechterkampf. Sie: Autorin. Er: Dichter. Zufällig lernt er sie als Stimme kennen. Bei der Erotik-Hotline. Ihrer Befreiungsschiene. Sie heiraten, kriegen Kinder, doch alles spielt sich nur in ihrer Phantasie ab: entspringt dem Sprechen und dem Hören. Die letzte Überlebensmöglichkeit. Der Ausbruch: aus der Isolation.*

**20.1.** Fians Dramolette sind Chroniken des laufenden Aberwitzes. Ihr Personal, teilweise prominent, übt sich im Herbei- und im Wegreden, im Schönreden und im Reden um des Redens willen. Personen, die etwas zu sagen haben, treten in diesen Texten auf und mit Fians Methode des dramatisch

erweiterten Zitats hören wir sie sagen, was sie tatsächlich gesagt haben und wie es möglicherweise gemeint war.

**Antonio Fian** geb. 1956 in Klagenfurt, aufgewachsen in Spittal/Drau, lebt in Wien. Seit 1980 freiberuflicher Schriftsteller: Erzählungen, Romane, Dramolette, Hörspiele. Mitbegründer der Literaturzeitschrift *Fettfleck*. Regelmäßige Kommentare zu Kultur und Politik in *STANDARD* und *FALTER*. 1990 Österreichischer Staatspreis für Kulturpublizistik.

**21.1.** Nach zwei Jahrzehnten Ehe hat Resi – die nun auf ihrem eleganteren Doppelnamen Marie-Thérèse besteht – den Gatten Franz verlassen und den Sohn mitgenommen. Das Heimchen am Herd ist entsprungen, das Männchen sinnt auf Rache. Doch Franz hat dafür nichts als seine Worte, gemeine Worte der *Wut*. In diesem holden Wahn, den **Margit Schreiner** ihrem unseligen „Helden“ zubilligt, steckt etwas wie poetische Gerechtigkeit. Sie erst macht aus der klugen und gewitzten Erzählerin eine Dichterin. (Ulrich Weinzierl, *Die Welt*)

**Margit Schreiner** geb. 1953 in Linz. Studium der Germanistik und Psychologie in Salzburg. Von 1977–80 in Tokyo. Freiberufliche Schriftstellerin. Lebt in Linz.

**27.1.** Als 20-Jähriger verbrachte Ilya Kutik mit Freunden einen Sommer auf der Landzunge zwischen Schwarzem Meer und Asowscher Binnensee, in den folgenden Jahren entstand die 60-strophige *Ode* in Derschawin-Strophen, die Kutik über Nacht berühmt machte. Da es ihr jedoch an „gesellschaftlichem Bezug und politischem Optimismus fehlte“, konnte sie erst nach über 10 Jahren in den USA publiziert werden. *Eine breit angelegte Meditation über die ökologische Katastrophe, worin auf atemberaubende Weise erhabene russische Klassik mit modernistischem Verfremdungstimbre verschmilzt ... Eine Dichtung aus Verve, Nerv und einzigartiger formaler Kühnheit, gespeist von einer wahrhaft schwammartigen Gelehrsamkeit.* (Joseph Brodsky)

**Ilya Kutik** geb. 1960 in Lwiw (Lemberg)/Ukraine. Studierte in Moskau am Gorki-Literaturinstitut. Lebte bis zur Wende in Moskau, später im schwedischen Lund. Derzeit unterrichtet er Russische Literatur und Filmtheorie in Chicago. Ilya Kutik ist Dichter, Nachdichter (aus dem Polnischen, Englischen, Französischen, Schwedischen) und Verfasser poetologischer Schriften. Veröffentlichungen (Auswahl): *Pjatorbor'e cuvst* (Fünfkampf der Sinne), Moskau 1990; *Luk Odisseja* (Der Bogen des Odysseus), St. Petersburg 1993; *The Ode and the Odic*, Aufsätze, Stockholm 1994; *Oda* (Die Ode), zweisprachige Ausgabe, New York 1995; *Hieroglyphs of Another World*, Chicago 2001. **Ute Eisinger** (geb. 1964) lebt in Wien. Sie schreibt und übersetzt Gedichte aus mehreren Sprachen. Zuletzt erschienen: *Bogen*, 2002. Ihre Versionen von Ilya-Kutik-Gedichten erhielten 1999 einen Übersetzerpreis der Stadt Wien.

**29.1.** Die Zeitschrift *kolik* entsteht aus dem Wunsch heraus, jener Literatur und vor allem auch jenem Diskurs über Literatur, die nicht den Kriterien und Anforderungen des Marktes entsprechen, weil sie zu kritisch, zu polemisch, zu anspruchsvoll sind, einen Ort zu geben. Sie entsteht als Reaktion auf den Zwang zur Gefälligkeit, zur Lobhudelei und zum Konsens, der einem nicht nur als Angst vor Geschäftsstörung, sondern auch als falsch verstandene Solidarität begegnet, und der nicht nur jede Kritik im Keim erstickt, sondern letztlich auch der Literatur schadet, weil er jedes Nachdenken über sie und ihre Bedingungen verhindert. So formulierten Gustav Ernst und Karin Fleischanderl im Jahr 1997 die Linie ihrer Zeitschrift. Nach fünf produktiven Jahren, die für viele zeitgenössische Autorinnen und Autoren Nutzen und Publikationsmöglichkeit geschaffen haben, wird die erste Etappe mit einer Veranstaltung unter dem Motto *Die hohe Kunst der Polemik* resümiert.

**31.1.** Im zweiten Teil des „Selbstportraits mit starken Männern“ unterhält sich **Arno Geiger** (geb. 1968 in Bregenz, studierte Deutsche Philologie, Alte Geschichte und Literaturwissenschaft, Videotechniker bei den Bregenzer Festspielen, seit 1993 freiberuflicher Schriftsteller, lebt in Wien. Publikationen: *Kleine Schule des Karussellfahrens*, 1997; *Irrlichterloh*, 1999) mit dem mehrfachen Staatsmeister im Ringen und Doktor der Philosophie **Bruno Hartmann** (geb. 1946) auf der Folie seines neuen Romans *Schöne Freunde* und den Lebenserinnerungen des Wiener Kraftsportlers Franz Doberl über Strategiespiel, mit Hilfe derer sich Kinder die Welt der Erwachsenen aneignen wollen: *Ich war damals ein ziemlich kleiner, aber stämmiger Dreikäsehoch. Immer stand ich vor den Fenstern des Trainingslokals und preßte die Nase an die kühlen Scheiben, um ja nichts zu versäumen, was die Ritter von der Scheibenstange da drinnen unternahmen* (Doberl, *Ein Leben auf der Ringermatte*, 1948).

*Schöne Freunde* schildert – spielerisch, traurig und slapstickhaft – den Abschied von der Kindheit, erzählt von einer skurrilen Welt der Erwachsenen und dicken Männer und den „schönen Freunden“, die auch erwachsen werden wollen, die davon träumen, Tennisspieler, Tänzer oder Nasenzertrümmerer zu werden.

Lothar Baier: Arabische Sprachlektionen, Aleš Debeljak: Zugehörigkeit und Heuchelei, Doron Rabinovici: Holocaust – Erinnerung und Literatur, Portrait: Erna Frank, Seeblen, Magenau, Davis, Dalos, Schmidt u.a.:

## SCHWERPUNKT HELDEN. NEUE HELDEN.

Jetzt im Buchhandel oder direkt:

Wespennest, Rembrandtstraße 31/4, 1020 Wien, Tel: 332.66.91, Fax: 333.29.70, office@wespennest.at

Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand).

Wenn Sie sich jetzt zu einem Abonnement entschließen, erhalten Sie die CD von Attwenger als Geschenk!

Wespennest



Themen: Erna Frank, Seeblen, Magenau, Davis, Dalos, Schmidt u.a.

**3.2.** zur diskussion kommen schreibweisen, die brüche zeigen, diese nicht ausstellen, sondern formen, ausloten, zugeben. von der konsequenz der brüchigkeit in spracharbeit hin zum sichtbarmachen, -lesen: bei **marietta böning** (geb. 1971 in hanau, lebt in wien, zuletzt erschien *raumweise*, 1998): von bildern zu bildern, geworfen in einen raum, in bewegungen in diesem raum, ein fließenlassen dessen, was gedichtnis in stücken liefert, ausholend; bei **franz terber** (geb. 1946 in wien, wo er als maler lebt. veröffentlichungen: *bildwerke und literarische texte aus den jahren 1966–90*, 1992; *sphinxgeschichte. todeszyklus – 13 lyrische chiffren und drei gedichte*, 1998): das in der malerei fest verankerte „genre“ spiegelbild wird hier umgebrochen in lyrik, eine form des vexierens, wortweisen als gegenüber zum sehen, gesehnen; bei **helwig brunner** (geb. 1967 in istanbul, lebt als biologe in graz. buchpublikationen: *Gelebter Granit. Haiku, Senryu, Tanka*, 1991; *Auf der Zunge das Fremde*, 1996): strenge logik, nüchterne beobachtung fallen in paradoxa, enigmatisches und vice versa. alles kommt zur sprache. wie bei **barbara hundegger** (geb. 1963 in hall/tirol, lebt in innsbruck. zuletzt erschien: *und in den schwestern schlafen vergessene dinge*, 1998): dem klang (auch lokalkolorit) zu bild im inhalt ein miteinander, flechten in serien, angelegte felder: „den kopf rätselweit“. (christine huber)

**6.2.** Asyl Sprache. Die (Fremd-)Sprache als neue Heimat? Oder hat gar Goethe recht, der da meinte: *Die Gewalt einer Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist, sondern daß sie es verschlingt*. Vier AutorInnen üben einen literarischen Spagat. **Wolfgang Ratz** geb. 1959 in Bilbao (Spanien). **Alpár Bujdosó** geb. 1935 in Budapest, lebt seit 1956 in Wien. **Zdenka Becker** geb. 1951 in Eger (Tschechien), übersiedelte nach dem Abschluss ihres Wirtschaftsstudiums 1975 nach Österreich. **Serafettin Yildiz** geb. in Trabzon (Schwarzes Meer), Türkei, lebt seit 1978 in Wien.

**10.2.** *Orfeo* versammelt neue und ältere Prosatexte von Marie-Thérèse Kerschbaumer. Sprach-Gemälde, die immer – ob bei den exakten Beobachtungen des nachmittäglichen Havanna im ersten Abschnitt des Buches, ob bei den Traum Bildern, Liebes Beschwörungen und Dichter Träumen im zweiten, ob in der distanzierten, präzisen Erzählweise oder im beinahe freien lyrischen Assoziieren – die poetische Kraft der Dichterin vermitteln.

**Marie-Thérèse Kerschbaumer** geb. in Garches (bei Paris). Kindheit in Costa Rica und Tirol. Längere Aufenthalte in England und Italien. Seit 1957 in Wien. Studium der Romanistik und Germanistik. 1973 Promotion. Freiberufliche Schriftstellerin und literarische Übersetzerin aus dem Rumänischen. Lebt in Wien. – Jüngste Veröffentlichungen: *Fern, Drittes Buch*, 2000; *Versuchung*, Prosapoem, 2002.

**11.2.** **Harald Gsaller** (geb. 1960 in Lienz, lebt in Wien. Bildnerisch-textuelle Untersuchungen im Überlappungsbereich von Wissenschaft und Kunst) unterzieht die barocke, heute oft schwer dechiffrierbare Sinnbildkunst einer künstlerischen Neubewertung. Der Kommentar war den dreiteiligen Emblemata gleichsam eingeschrieben und wurde auf kombinatorische Art und assoziative Weise gewonnen, was dem zeitgenössischen Prinzip des „Samplings“ bzw. Collagierens nahe kommt. Die 104 *Embleme* sind nach abnehmendem „Interventionsanteil“ geordnet, wobei Gsaller im letzten Teil – ganz im Sinne des Kalküls einer Leitung und Begrenzung der kombinatorischen Möglichkeiten – nur noch als Monteur vorhandener Text- und Bildlichkeiten fungiert.

**13.2.** 1999 luden die Initiatoren Erich Hackl, Konstantin Kaiser und Walter Wippersberg erstmals zu einem Franz Kain Kolloquium mit dem Thema Möglichkeiten und Grenzen des Schreibens gegen den Faschismus „einst“ und „jetzt“ nach Wien. Kolloquien in Linz (Gegenwart und Abwesenheit des Mitleids in der Literatur) und Innsbruck (Die Ohnmacht in der Literatur) folgten. Außer den Initiatoren beteiligten sich mit eigenen Beiträgen: Hans Augustin, Siglinde Bolbecher, Eugenie Kain, Wulf Kirsten, Walter Kohl, Anna Mitgutsch, Barbara Neuwirth, Vladimir Vertlib, Elisabeth Reichart, Andreas Tiefenbacher, Erika Wimmer.

Die Ergebnisse wurden in drei Supplements der Zeitschrift *Zwischenwelt* publiziert; sie konfrontieren mit Grundproblemen des Schreibens heute.

**Franz Kain**, geboren 1922 bei Bad Goisern in Oberösterreich, gestorben 1997 in Linz, wurde im „Ständestaat“ und im NS-Staat gleichermaßen als Widerstandskämpfer verfolgt. Im Gefängnis begann er zu schreiben. Man kann sein Werk neben das von Michael Guttenbrunner und das von Fred Wander stellen: Gemeinsam ist ihnen nicht nur die persönliche Erfahrung von Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit, sondern auch das Anschreiben gegen die physische und geistige Vernichtung, auch nach der NS-Zeit.

**17.2.** Der Sammler und Jäger **Walter Pilar** (geb. 1948 in Ebensee, lebt als Schriftsteller, Grafiker, „Kunstwandwerker“ und „Rauminstallator“ in Linz) setzt sein O-Ton-Romanprojekt (*Lebenssee I – Eine skurrile Entwicklungs-*

*romanesque*, 1996) fort und führt den Leser unter anderem ins revolutionsgeladene West-Berlin anno '68; er dokumentiert jugendliche Einfüsse und Ausgüsse der Reifenden Marille. Im Regionalen verankerte Internationalitäten wie der Unsterbliche von Ohlsdorf – Thomas Bernhard – werden in prekären Situationen beleuchtet: Student beim Lesen einer bunten illustrierten von Staatspreisträger erlappt.

**20.2.** **Nicholas Guillén**, Sohn einer wohlhabenden Mulattenfamilie, der nach langen, teilweise im Exil verbrachten Jahren klar für die kubanische Revolution eintritt, ist zuallererst als Kämpfer gegen den Rassismus bekannt geworden. Er war unter den ersten Dichtern, die die Vorurteile gegenüber Menschen mit dunkler Hautfarbe erkannten und benannten. Die Auswahlammlung zum 100. Geburtstag des Dichters enthält Gedichte und Prosa, die hier erstmals in deutscher Sprache vorliegen.

**21.2.** *Mutter und Tochter, seit vielen Jahren wieder auf einer gemeinsamen Fahrt unterwegs*: Im Dunst der Familiengeschichte verbirgt sich das Schicksal der Großmutter mütterlicherseits, die als psychisch Kranke der NS-Euthanasie zum Opfer fiel und, als ob diese das Werk der Täter vollenden wollten, aus dem Gedächtnis der Nachgeborenen fast völlig verschwand. Einzig eine schemenhafte Aufnahme hat sich erhalten, von August 1935, als sie in die Landesheilstalt Hadamar eintrat. Die Neugier der Enkelin stört die Mutter auf. Am Ende ihrer beider Recherche in vier psychiatrischen Kliniken Hessens wird im Herz und im Kopf, aber auch im Bild mehr Deutlichkeit sein, denn in den Krankenakten findet sich *das Foto einer Frau, die mir wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich sah ...*

**Melitta Breznik** geb. 1961 in Kapfenberg/Stmk. Sie lebt als Schriftstellerin und Psychiaterin in Graubünden. Publikationen: *Nachtdienst*, Roman, 1995; *Figuren*, Erzählung 1999.

**26.2.** Lewitscharoffs Roman schildert acht Tage aus dem Leben eines Filmproduzenten, dem bei der Verwirklichung seines Herzensprojektes, der Verfilmung des *Jud Süß*, sein Hauptdarsteller abhanden kommt. In der dramatischen Zuspitzung des Geschehens wird Montgomery mit Schlüsselereignissen seines Lebens konfrontiert, in artistischer Verdichtung spiegeln sich Vergangenheit und Gegenwart – von Stuttgart, Ort der Kindheit, zieht die Spur nach Rom, einem Ort, an dem schon immer das Gedächtnis der europäischen Welt lebendig wurde.

**Sibylle Lewitscharoff** geb. 1954 in Stuttgart. Studierte Religionswissenschaft. Lebt in Berlin. Radiofeatures, Essays und Erzählungen. Bachmann-Preis 1998 für den Roman *Pong*. Bisherige Publikationen: *36 Gerechte*, 1994; *Pong*, 1998; *Der höfliche Harald*, Roman, 1999.

**27.2.** **Heide Heide** (geb. 1943 in Amstetten. Grafische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Freischaffende Autorin und Fotografin. Letzte Veröffentlichung: *Wundspur*, 1996) sammelt in ihrem poetischen Notizbuch in gleichsam leichtfüßiger wie präziser, oft auch aphoristisch verkürzter Sprache „im Vorübergehen“ Augenblicksbilder von Verfasstheiten, Situationen und Orten, wobei die Distanz des registrierenden, weiblichen Ich durch die völlige Abwesenheit eines Du noch verdeutlicht wird.

Hat das gesuchte Glück ein Verfallsdatum? Gibt es Glücksgarantien? Ist das Glück des Einzelnen unveräußerbar? Macht ein Glück aus zweiter Hand glücklicher als ein neues Glück? **Gerhard Ruiss** (geb. 1951 in Ziersdorf/NÖ. Künstlerisches Multitalent. Seit 1982 Geschäftsführer der IG Autorinnen und Autoren. Lebt in Wien. Letzte Publikationen: *Sänger im Bad*, 2001; *DAS CHEFBUCH*, 2001) behandelt Fragen und Antworten zu diesen und ähnlichen Themen.

**E. A. Richter** (geb. 1941 in Tübing/Nö. Studium der Germanistik und Geschichte. 1970–1995 Redakteur der Zeitschrift *wespennest*. Hörspiele, Installationen, skulpturale Arbeiten, synergetische Projekte und Video-Projekte. – Publikationen, zuletzt: *Das ganze Leben*, 1996) zeichnet bei souveräner Sprachbeherrschung und struktureller Komposition die Entwicklungsgeschichte (s)eines Ich, ausgehend von der Kindheit am Land, über erste Erfahrungen der Fremde bis zu einem Punkt, ab dem bei zunehmender sprachlicher Verdichtung das Ich der biographischen Erzählung hinter die thematischen Erweiterungen zurücktritt.

**Gerhard Jaschke** (geb. 1949 in Wien. Studium der Rechtswissenschaften. Lebt in Wien. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift *Freibord*. Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Akademie der bildenden Künste) demonstriert seine beeindruckende Vielseitigkeit, die sich auch in der typographischen Gestaltung dieser drei Bändchen widerspiegelt; die Palette reicht vom hingekritzelten „Poesiealbum“ bis zur bibliophilen Ausstattung in Bleisatz auf edlem Papier. *Was kannst du / mit 26 Buchstaben / schon falsch machen?* Bei so spielerischem wie kontrolliertem Umgang eigentlich nichts, denn auch wenn Jaschke Banalitäten nicht scheut, so kratzt er immer noch rechtzeitig die poetische Kurve.

## Melitta Breznik



»Hier zeigt sich, wie wenig es braucht für gute Literatur: eine klare, unprätentiöse Sprache, Leerstellen, die weite Räume aufmachen ... es wird luzid erzählt, nicht interpretiert.«

Die Presse, Wien

DAS UMSTELLFORMAT  
Erzählung, 144 Seiten, gebunden,  
€ 15,50 (A)

Luchterhand

www.luchterhand-literaturverlag.de

www.mohorjeva.at

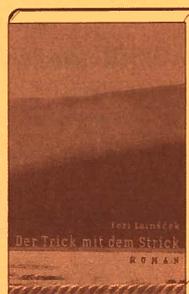


Verlag Založba  
**Hermagoras  
Mohorjeva**

Viktringer Ring 26, A-9020 Klagenfurt/Celovec  
Telefon 0463/56 5 15-20, Fax 0463/51 41 89  
e-mail: verlag@hermagoras.at

Feri Lainšček

## Der Trick mit dem Strick



186 Seiten  
Broschur, 21,5 x 14 cm  
ISBN 3-85013-883-6  
€ 14,40

Die erste deutschsprachige Romanübersetzung des Starautors Sloweniens. Der Varietist und Romanheld Jastajev findet sich in einem fremden Land wieder (Tschechien?). Die Spannungen drohen das Land zu zerreißen. Jastajev gerät unverhofft in Scharmützel und bis er versteht, dass ein Krieg auf

diese Weise beginnt, ist es zu spät, um wegzulaufen.

F. Lainšček ist bereits ein Jahrzehnt ein Dauerbrenner am slowenischen Lesermarkt. Seine Bücher erscheinen in überdurchschnittlichen Auflagen.